

Vorzüge einer SOA-geprägten IT-Organisation

SOA in der Versicherungswirtschaft

Die Besonderheiten einer SOA-Organisation

Der entscheidende Unterschied zu den bisher üblichen Großrechner-gestützten monolithischen IT-Anwendungen liegt darin, dass in einer von SOA geprägten IT-Organisation die beteiligten Elemente möglichst in sich abgeschlossen, viel kleiner, autark lebensfähig und nach den Regeln der Objektorientierung organisiert sind. Dies gilt sowohl für die Daten-Elemente (den Entitäten bzw. den daraus generierten Datenbanktabellen) als auch für die Prozess-Elemente (den Prozesssequenzen als den kleinsten Einheiten der Prozesse).

Jedes dieser Daten-Elemente kommuniziert über Services mit anderen Elementen, um einen bestimmten Nutzen zu erzeugen (zum Beispiel eine bestimmte Eigenschaft zu einer Entität hinzuzufügen).

Die Services in einer von SOA geprägten IT-Organisation stellen die entscheidenden Elemente für die dynamische Sicht auf die Anwendungen, eben die Geschäftsprozesse, dar. Dabei gibt es eine Reihe unterschiedlicher Typen von Services.

Auf der obersten Ebene sind die fachlichen Geschäftsprozess-Services angeordnet, die den Sachbearbeitern zur Verfügung gestellt werden, damit diese ihre Aufgaben gemäß ihrer Stellenbeschreibung erfüllen können. Diese Geschäftsprozesse müssen nicht an der Grenze des Unternehmens enden. Nach dem Verständnis von SOA können sie auch über die Grenzen des Unternehmens hinaus ausgeführt werden, wenn dies im Sinne der Aufgabenerledigung sinnvoll und erforderlich ist.

Diese Geschäftsprozess-Services werden aus Teilprozess-Services zusammengesetzt (,orchestriert'), die bei Bedarf jederzeit verändert, ergänzt oder verkürzt werden können. Der kleinste Typ eines solchen Teilprozess-Services ist die Prozesssequenz.

Damit dieses Organisationsprinzip sowohl aus der Sicht der Prozesse als auch aus der Sicht der Daten optimal funktioniert, ist es sehr hilfreich, wenn die zugrunde liegende Datenbasis sowohl in Bezug auf die Tabellen als auch auf die Attribute redundanzfrei gestaltet ist.

Die Vorzüge einer SOA-Organisation

Warum macht man das? Worin liegt der Vorteil gegenüber den bisher noch üblichen Großrechner-gestützten Systemen?

Das Zauberwort heißt **Agilität**.

Einer der großen Nachteile von Großrechner-gestützten Systemen ist, dass Änderungen aufgrund von neuen Anforderungen des Gesetzgebers oder des Marktes oder der eigenen Organisation nur schwer umgesetzt werden können. Solche Änderungen werden in der Regel zunächst einmal auf eine Wunschliste geschrieben. Nach bestimmten Zeitabläufen werden die dort erfassten Wünsche nach Wichtigkeit priorisiert, anschließend in einem Programmauftrag festgehalten und programmtechnisch umgesetzt und schließlich in die laufende Anwendung aufgenommen. Dazwischen können Wochen und Monate vergehen.

In einer nach den SOA-Regeln erstellten IT-Organisation lassen sich derartige Änderungswünsche sehr viel leichter erfüllen. Die IT kann agil, das heißt schnell und ohne bürokratische und formale Hemmnisse, auf solche Änderungswünsche eingehen und den Anwendern ohne Zeitverzug diejenigen IT-Funktionen zur Verfügung stellen, die sie jeweils aktuell zur Erledigung ihrer Aufgaben benötigen. Agilität ist die Fähigkeit, auf Änderungen und Anforderungen unverzüglich reagieren zu können.

Damit erklärt sich, warum eine SOA-orientierte IT-Organisation eine wichtige und zeitgemäße Gestaltungsform ist. Gerade für die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II ist das für die Versicherer von großer Bedeutung.

Die Konsequenz

Keiner fragt, ob die IT-Organisation alle erforderlich Änderungen zeitnah meistern und umsetzen kann. Der Markt entscheidet, ob ein Unternehmen agil genug ist, um diesen Herausforderungen standhalten zu können. Wer still steht, fällt zurück.

Die Versicherer erhalten mit einer SOA-orientierten IT-Organisation ein **Konzernsteuerungsinstrument**, das von den handelnden Menschen verstanden wird und eine solide Grundlage für eine **Risikotragfähigkeitspotentialanalyse** gemäß Solvency II bildet.